

Duett Brünnhilde – Siegfried aus „Siegfried“

[G. Grimm; Oktober 2023]



Uraufführung des „Siegfried“ in Bayreuth (1876): Die Erweckung der Walküre, 3. Akt

Als Siegfried die Waberlohe durchschritten hatte, erblickte er eine schlafende Gestalt, die er nach einigem Zögern als weibliches Wesen („Das ist kein Mann! / Brennender Zauber / zückt mir ins Herz; / feurige Angst / faßt meine Augen; / mir schwankt und schwindelt der Sinn!“) identifizieren und durch einen beherzten Kuss aus dem Schlaf erlösen konnte. Da ihm klar war, dass eine solche Gelegenheit kein zweites Mal wiederkehren würde, küsste er sie „*lange und inbrünstig*“. Wie nicht anders zu erwarten, erschrickt er doch, als sich unmittelbar die Wirkung einstellt: „*Brünnhilde hat die Augen aufgeschlagen*“. Also staunt er sie als wie ein Meerwunder an, und auch sie scheint reichlich verwirrt oder verwundert zu sein: „*Beide verweilen eine Zeit lang in ihren gegenseitigen Anblick versunken*.“ Soweit stellte sich Wagner das Ereignis in seiner Fantasie vor. Dann beginnen Brünnhilde und Siegfried mit ihrem Wechselgesang, in dem sie sich über ihre Gefühle klar werden.

Brünnhilde

(langsam und feierlich sich zum Sitze aufrichtend).

Heil dir, Sonne!
Heil dir, Licht!
Heil dir, leuchtender Tag!
Lang' war mein Schlaf;
ich bin erwacht:
wer ist der Held,
der mich erweckt'?

Siegfried

(von ihrem Blicke und ihrer Stimme feierlich ergriffen).

Durch das Feuer drang ich,
das den Fels umbrann;

Siegfried

(löst ihr sanft die Hände vom Blicke).

Nacht umbangt
gebundene Augen:
mit den Fesseln schwindet
das finst're Grau'n:
tauch' aus dem Dunkel und sieh' –
sonnenhell leuchtet der Tag!

[172]

Brünnhilde

(in höchster Ergriffenheit).

Sonnenhell
leuchtet der Tag meiner Noth!
O Siegfried! Siegfried!

<p>ich erbrach dir den festen Helm: Siegfried heiß' ich, der dich erweckt. Brünnhilde <i>(hoch aufgerichtet sitzend).</i> Heil euch, Götter! [167] Heil dir, Welt! Heil dir, prangende Erde! Zu End' ist nun mein Schlaf; erwacht seh' ich: Siegfried ist es, der mich erweckt! Siegfried <i>(in erhabenster Entzückung).</i> O Heil der Mutter, die mich gebar; Heil der Erde, die mich genährt: daß ich das Auge erschaut, das jetzt mir Seligem strahlt! Brünnhilde <i>(mit größter Bewegtheit).</i> O Heil der Mutter, die dich gebar; Heil der Erde, die dich genährt: nur dein Blick durfte mich schau'n, erwachen durft' ich nur dir! –</p> <p>O Siegfried! Siegfried! Seliger Held! Du Wecker des Lebens, siegendes Licht! O wüßtest du, Lust der Welt, wie ich dich je geliebt! Du war'st mein Sinnen mein Sorgen du! Dich zarten nährt' ich, noch eh' du gezeugt; noch eh' du geboren barg dich mein Schild: so lang' lieb' ich dich, Siegfried! Siegfried <i>(leise und schüchtern).</i> So starb nicht meine Mutter? Schlief die minnige nur? [168] Brünnhilde <i>(lächelnd).</i> Du wonniges Kind, deine Mutter kehrt dir nicht wieder. Du selbst bin ich, wenn du mich selige lieb'st. Was du nicht weißt weiß ich für dich: doch wissend bin ich nur – weil ich dich liebe. –</p> <p>O Siegfried! Siegfried! Siegendes Licht! Dich liebt' ich immer:</p>	<p>Sieh' meine Angst! Ewig war ich, ewig wäre ich, ewig in süß sehrender Wonne – doch ewig zu deinem Heil!</p> <p>O Siegfried! Herrlicher! Hort der Welt! Leben der Erde! Lachender Held! Lass', ach lass'! Lasse von mir! Nahe mir nicht mit der wüthenden Nähe! Zwinge mich nicht mit dem brechenden Zwang! Zertrümm're die Traute dir nicht! –</p> <p>Sah'st du dein Bild im klaren Bach? Hat es dich frohen erfreut? Rührtest zur Woge das Wasser du auf; zerflösse die klare Fläche des Bach's: dein Bild sah'st du nicht mehr, nur der Welle schwan- kend Gewog'. So berühre mich nicht, trübe mich nicht: ewig licht lachst du aus mir dann selig selbst dir entgegen, froh und heiter ein Held! – O Siegfried! Siegfried! [173] Leuchtender Sproß! Liebe – dich, und lasse von mir: vernichte dein Eigen nicht! Siegfried. Dich – lieb' ich: o liebtest mich du! Nicht hab' ich mehr mich; o hätte ich dich! – Ein herrlich Gewässer wogt vor mir; seh' ich nur sie, die wonnig wogende Welle: brach sie mein Bild, so brenn' ich nun selbst, sengende Gluth in der Fluth zu kühlen; ich selbst, wie ich bin, spring' in den Bach: – o daß seine Wogen mich selig verschlängen, mein Sehnen schwänd' in der Fluth! – Erwache, Brünnhilde! Wache, du Maid! Lebe und lache, süßeste Lust!</p>
--	--

denn mir allein
erdünkte Wotan's Gedanke.
Der Gedanke, den nie
ich nennen durfte;
den ich nicht dachte,
sondern nur fühlte;
für den ich focht,
kämpfte und stritt;
für den ich trotzte
dem, der ihn dachte;
für den ich büßte,
Strafe mich band,
weil ich nicht ihn dachte
und nur empfand!
Denn der Gedanke –
dürftest du's lösen! –
mir war er nur Liebe zu dir.

Siegfried.

Wie Wunder tönt,
was wonnig du sing'st;
doch dunkel dünkt mich der Sinn.
Deines Auges Leuchten
seh' ich licht;
Deines Athems Wehen
fühl' ich warm;
[169]

deiner Stimme Singen
hör' ich süß:
doch was du singend mir sag'st,
staunend versteh' ich's nicht.
Nicht kann ich das Ferne
sinnig erfassen,
da all' meine Sinne
dich nur sehen und fühlen.
Mit banger Furcht
fesselst du mich:
du einz'ge hast
Angst mich gelehrt.
Den du gebunden
in mächt'gen Banden,
birg meinen Muth mir nicht mehr!

Brünnhilde

(wehrt ihm sanft ab, und wendet ihren Blick nach dem Tann).

– Dort seh' ich Grane,
mein selig Roß:
wie weidet er munter,
der mit mir schlief!
Mit mir hat ihn Siegfried erweckt.

Siegfried.

Auf wonnigem Munde
weidet mein Auge:
in brünstigem Durst
doch brennen die Lippen,
daß der Augen Weide sie labe!

Brünnhilde

(ihn mit der Hand bedeutend).
Dort seh' ich den Schild,
der Helden schirmte;
dort seh' ich den Helm,
der das Haupt mir barg:
er schirmt, er birgt mich nicht mehr!

Sei mein! sei mein! sei mein!

Brünnhilde.

O Siegfried! Dein –
war ich von je!

Siegfried.

War'st du's von je,
so sei es jetzt!

Brünnhilde.

Dein werde ich
ewig sein!

[174]

Siegfried.

Was du sein wirst,
sei es mir heut'!
Faßt dich mein Arm,
umschling' ich dich fest;
schlägt meine Brust
brünstig die deine;
zünden die Blicke,
zehren die Athem sich;
Aug' in Auge,
Mund an Mund:
dann bist du mir,
was bang du mir war'st und wirst!
Dann brach sich die brennende Sorge,
ob jetzt Brünnhilde mein?

(Er hat sie umfaßt.)

Brünnhilde.

Ob jetzt ich dein? –
Göttliche Ruhe
ras't mir in Wogen;
keusches Licht
lodert in Gluthen;
himmlisches Wissen
stürmt mir dahin,
Jauchzen der Liebe
jagt es davon!
Ob jetzt ich dein? –
O Siegfried! Siegfried!
Sieh'st du mich nicht!
Wie mein Blick dich verzehrt,
erblindest du nicht?
Wie mein Arm dich preßt,
entbrenn'st du nicht?
Wie in Strömen mein Blut
entgegen dir stürmt,
das wilde Feuer,
fühl'st du es nicht?

[175]

Fürchtest du, Siegfried,
fürchtest du nicht
das wild wüthende Weib?

Siegfried.

Ha!

Wie des Blutes Ströme sich zünden;
wie der Blicke Strahlen sich zehren;
wie die Arme brünstig sich pressen –
kehrt mir zurück
mein kühner Muth,
und das Fürchten, ach!
das nie ich gelernt –
das Fürchten, das du

Siegfried.

Eine selige Maid
versehrte mein Herz;
[170]
Wunden dem Haupte
schlug mir ein Weib:
ich kam ohne Schild und Helm!

Brünnhilde

(mit gesteigerter Wehmuth).

Ich sehe der Brünne
prangenden Stahl:
ein scharfes Schwert
schnitt sie entzwei;
von dem maidlichen Leibe
lös't es die Wehr: –
ich bin ohne Schutz und Schirm,
ohne Trutz ein trauriges Weib!

Siegfried.

Durch brennendes Feuer
fuhr ich zu dir;
nicht Brünne noch Panzer
barg meinen Leib:
mir in die Brust
brach nun die Lohe,
es braus't mein Blut
in blühender Brunst;
ein zehrendes Feuer
ist mir entzündet:
die Gluth, die Brünnhild's
Felsen umbrann,
die brennt mir nun im Gebein! –
Du Weib, jetzt lösche den Brand!
Schweige die schäumende Gluth!
*(Er umfaßt sie heftig: sie springt auf, wehrt ihm mit
der höchsten Kraft der Angst, und entflieht nach der
andern Seite.)*

Brünnhilde.

Kein Gott nahte mir je:
der Jungfrau neigten
scheu sich die Helden:
heilig schied sie aus Walhall. –
Wehe! Wehe!

Wehe der Schmach,
der schmähhlichen Noth!

[171]

Verwundet hat mich,
der mich erweckt!
Er erbrach mir Brünne und Helm:
Brünnhilde bin ich nicht mehr!

Siegfried.

Noch bist du mir
die träumende Maid:
Brünnhilde's Schlaf
brach ich noch nicht.
Erwache! Sei mir ein Weib!

Brünnhilde.

Mir schwirren die Sinne;
mein Wissen schweigt:
soll mir die Weisheit schwinden?

Siegfried.

Sang'st du mir nicht,
dein Wissen sei

kaum mich gelehrt:

das Fürchten – mich dünkt –
ich Dummer vergaß es schon wieder!
*(Er läßt bei den letzten Worten Brünnhilde unwillkür-
lich los.)*

Brünnhilde

(im höchsten Liebesjubel wild auflachend).

O kindischer Held!
O herrlicher Knabe!
Du hehrster Thaten
thöriger Hort!
Lachend muß ich dich lieben;
lachend will ich erblinden;
lachend lass' uns verderben –
lachend zu Grunde geh'n!

Fahr' hin, Walhall's
leuchtende Welt!

Zerfall' in Staub
deine stolze Burg!
Leb' wohl, prangende
Götter-Pracht!

Ende in Wonne,
du ewig Geschlecht!
Zerreißt, ihr Nornen,
das Runenseil!

Götter-Dämm' rung,
[176]

dunk'le herauf!
Nacht der Vernichtung,
neb'le herein! –

Mir strahlt zur Stunde
Siegfried's Stern;
er ist mir ewig,
er ist mir immer,
Erb' und Eigen,
ein' und all':

leuchtende Liebe,
lachender Tod!

Siegfried

(mit Brünnhilde zugleich).

Lachend erwach'st
du wonnige mir:
Brünnhilde lebt!
Brünnhilde lacht!
Heil der Sonne,
die uns bescheint!
Heil dem Tage,
der uns umleuchtet!

Heil dem Licht,
das der Nacht enttaucht!
Heil der Welt,
der Brünnhild' erwacht'!
Sie wacht! sie lebt!
Sie lacht mir entgegen!
Prangend strahlt
mir Brünnhilde's Stern!

Sie ist mir ewig,
sie ist mir immer,
Erb' und Eigen,
ein' und all':
leuchtende Liebe,
lachender Tod!

<p>das Leuchten der Liebe zu mir? Brünnhilde. Trauriges Dunkel trübt mir den Blick; mein Auge dämmert, das Licht verlischt: Nacht wird's um mich; aus Nebel und Grau'n windet sich wüthend ein Angstgewirr! Schrecken schreit und bäumt sich empor! <i>(Sie birgt heftig die Augen mit den Händen.)</i></p>	<p><i>(Brünnhilde stürzt sich in Siegfried's Arme.) (Der Vorhang fällt.)</i></p> <p>Quelle: Richard Wagner: Gesammelte Schriften und Dichtungen. Vierte Auflage. Sechster Band. Leipzig: C.F.W. Siegel's Musikalienhandlung 1907, S. 85-176.</p>
--	--

Wie singt man derlei ausufernde Bekenntnisse, vor allem als gerade erst aus tiefem Schlaf erwachte Frau? Zahlreiche Tondokumente geben einen guten Überblick über die Geschichte des Wagnergesangs und hier sei wenigstens eine kleine Auswahl geboten, gewissermaßen ein Parcours durch die Geschichte des Wagnergesangs. Es versteht sich, dass die großen Brünnhilden, von Leider und Flagstad bis Nilsson und Stemme, und die starken Siegfriede, von Melchior und Lorenz bis Hofmann und Vogt, im Zusammenwirken geballte Kraft verströmen, gewissermaßen ihre Stimmkraft verdoppeln. Das brauchen sie auch, um die gewaltige Text- und Klangmasse zu stemmen. Wobei dieses Duett für Siegfried erheblich anstrengender sein dürfte als für die ausgeruht aus dem Schlaf erwachte Brünnhilde. Immerhin hat er schon drei lange Akte hinter sich, ehe er sich auf den Stimmkampf mit der Walküre einlässt, während sie mit ausgeruhter Stimmkraft der Sonne ihres Glücks entgegen strebt.

Bei YouTube finden sich zahllose Aufnahmen dieses Duetts. Hier nur eine kleine Auswahl.

1927

Frida Leider und Rudolf Laubenthal

Orchester der Staatsoper Berlin, Ltg. Leo Blech

[RUDOLF LAUBENTHAL - FRIEDA LEIDER - Siegfried, Heil dir Sonne 1927 - YouTube](#)

1951

Kirsten Flagstad und Set Svanholm

Philharmonia Orchestra, Ltg. George Sebastian (12/13.VI.1951)

[Wagner: Siegfried Act III Scene 3 \[Sebastian\] Kirsten Flagstad & Set Svanholm 1951 - YouTube](#)

1951

Astrid Varnay und Bernd Aldenhoff

Orchester der Bayreuther Festspiele, Ltg. Herbert von Karajan

[Wagner - Siegfried - Act III, Scene III - Astrid Varnay, Bernd Aldenhoff - Karajan \(Bayreuth, 1951\) - YouTube](#)

1953

Kirsten Flagstad und Set Svanholm
Philharmonia Orchestra, Ltg. Georges Sébastian
https://www.youtube.com/watch?v=A_DMMph5jR8

1953

Martha Mödl und Wolfgang Windgassen
Orchester der Bayreuther Festspiele, Ltg. Joseph Keilberth
[Heil, dir Sonne!: Siegfried; Martha Mödl & Wolfgang Windgassen - YouTube](#)

1953

Martha Mödl und Ludwig Suthaus
Orchestra Sinfonica Di Roma Della RAI, Ltg. Wilhelm Furtwängler
[Siegfried, WWV 86C, Act III: Heil dir, Sonne! Heil dir, Licht! \(1\) \(Live\) - YouTube](#)

um 1953

Astrid Varnay und Wolfgang Windgassen
<https://www.youtube.com/watch?v=ZZKw9Br5opc>

1962

Birgit Nilsson und Wolfgang Windgassen
Wiener Philharmoniker, Ltg. Georg Solti
[12 Heil dir, Sonne! Heil dir, Licht! - Siegfried - Highlights - Richard Wagner - YouTube](#)

1962

Birgit Nilsson und Hans Hopf
Bayreuth Festival Orchestra, Ltg. Rudolf Kempe
[Siegfried: Act III Scene 3: Heil dir, Sonne! Heil dir, Licht! \(Brunnhilde, Siegfried\) - YouTube](#)

1967

Birgit Nilsson und Wolfgang Windgassen
Bayreuther Festspielorchester, Ltg. Karl Böhm
<https://www.youtube.com/watch?v=MRxfmCNRv70>

1969

Helga Dernesch und Jess Thomas
Berliner Philharmoniker, Ltg. Herbert von Karajan
[Wagner: Siegfried, WWV 86C / Act III - "Heil dir, Sonne! Heil dir, Licht!" - YouTube](#)

1971

Catarina Ligendza und Jean Cox
Bayreuth Festival Orchestra, Ltg. Horst Stein,
[Wagner: Siegfried: Final Scene; Bayreuth \(1971\) Jean Cox, Catarina Ligendza - YouTube](#)

1980

Gwyneth Jones und Manfred Jung
Bayreuther Festspielorchester,
<https://www.youtube.com/watch?v=OeqHvN5qGFw>

1983

Eva Marton und René Kollo

San Francisco Opera Orchestra, Ltg. Edo De Waart

<https://www.youtube.com/watch?v=Bm7-t0I9tMQ>

2000

Deborah Voigt und Placido Domingo

Orchestra of the Royal Opera House, Covent Garden, Ltg. Antonio Pappano

[Siegfried, Act 3: "Heil dir, Sonne! Heil dir, Licht!" \(Brünnhilde, Siegfried\) - YouTube](#)

2009

Linda Watson und Stephen Gould

Bayreuth Festival Orchestra, Ltg. Christian Thielemann

[Act III Scene 3: Heil dir, Sonne! Heil dir, Licht! \(Brunnhilde\) - YouTube](#)

2011

Deborah Voigt und Jay Hunter Morris

Metropolitan Opera Orchestra, Ltg. Fabio Luisi

[Wagner: Siegfried, WWV 86C / Dritter Aufzug - Heil dir, Sonne! Heil dir, Licht! - YouTube](#)